

# In Wetzlar eine Runde drehen

**Hobbydrechsler haben sich zu einem Förderverein mit Werkstatt in der Langgasse 37 zusammengeschlossen**

Rundgemacht, also stark kritisiert, werden will man als Mensch ja eigentlich nur sehr ungern. Anders sieht es bei bestimmten Gegenständen oder Werkstücken aus, die erst durch das Rundmachen zu einem Kunstwerk werden. Wie das funktioniert, erfährt man neuerdings auch in Wetzlar, genauer gesagt in der Langgasse 37, wo einige handwerklich begeisterte Hobbykünstler die „Drechserei – die rundmacher“ eröffnet haben – und sich dort auch über die Schulter schauen lassen.

In Wetzlar und Umgebung haben sich dazu über 20 gleichgesinnte Männer und Frauen zu einem Verein zusammen geschlossen mit dem Ziel, die althergebrachte Drechselkunst nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und diese zu fördern. Die Technik ist bereits seit der Antike bekannt. Unter den Maschinen, die zu Vorführungen genutzt werden, befindet sich zwar keine aus grauer Vorzeit, aber der Stolz des Vereins, eine seltene 350 Kilogramm schwere Nachkriegsmaschine, Baujahr 1947, der traditionsreichen Firma Heyligenstaedt aus Gießen.

Glücklichen Umständen und der Unterstützung von Sponsoren wie die Stadt Wetzlar, Firmen, Geschäfts- und Privatleuten ist es



Die Hobbydrechsler lassen sich gerne über die Schulter schauen.

Foto: Heinz C. Burkert

zu verdanken, dass die Drechsler nicht im stillen Kämmerlein, sondern in einem ehemaligen Modeladen quasi gläsern ihre Kunst präsentieren können. Die Hobbydrechsler müssen keine Erlöse erzielen und probieren dort nach Lust und Laune auch Unkonventionelles aus.

Erstmal haben sich die Rundmacher auf dem Gallusmarktwochenende im Oktober diesen Jahres einem breiterem Publikum vorgestellt und so mancher ist ob des neuen Angebots stehen geblieben und hat einen näheren Blick gewagt.

Dabei haben auch die Kinder neugierig zugeschaut, wenn sich das eingespannte Werkstück, vorwiegend aus Holz, gedreht hat und das Werkzeug daran entlanggeführt wurde, um die gewünschte Kontur oder Form zu erzeugen. So finden sich in den Regalen der Werkstatt, wo auch regelmäßig schöne Stücke vorgestellt werden, Beispiele der Drechselkunst wie hölzerne Eier, Eierbecher, Mühlen, Schüsseln, Gefäße...

„Gerne geben wir einem begeisterten Kind auch schon mal ein kleines Werkstück wie einen Kreisel oder passend zur kommenden Jahreszeit einen Weihnachtsengel mit“, freut sich über Resonanz auch der erste Vorsitzende Heinz C. Burkert, der mit 75 Jahren als früherer Schreiner seine Leidenschaft fürs Drechseln entdeckt hat.

Wer es beim Gallusmarkt verpasst hat, kann

die Aktiven auch gerne beim Samstagsdrechseln von 10 bis 18 Uhr aufsuchen. Die Termine stehen auf der Homepage.

Zuschauen aber auch mitmachen ist angesagt: unter bestimmten Umständen darf auch selbst probiert werden. Die erschaffenen Werke sind von den Vorführern zu moderaten Preisen zu erwerben.

Übrigens ist die neue Wetzlarer Drechselkunst zudem mit einem bekannten Wetzlarer Namen verbunden, mit dem des Mitbegründer der deutschen Sozialdemokratie, August Bebel, der zwölf Jahre hier am Brodschirm 2 wohnte und nachdem in Wetzlar auch ein Platz und eine Schule benannt ist. Er startete 1854 in Wetzlar, der Geburtsstadt seiner kurz vorher verstorbenen Mutter, eine Lehre als Drechsler.

Die Hobbydrechsler kennen sich in der Szene gut aus, bieten theoretische wie praktische Hilfe an oder vermitteln Drechselkurse. Wer also mal wieder durch die Langgasse schlendert, sollte mal einen Blick durch die Glasfassade der Nummer 37 werfen oder zu den Öffnungszeiten eine kleine Runde durch die Werkstatt der Rundmacher drehen.

**Kontakt:** Verein zur Förderung des Drechslerhandwerks Wetzlar e.V., Heinz C. Burkert, 1. Vorsitzender, Telefon: 0171-7708742, E-Mail: heinz@burkert-wetzlar.de, <https://die-rundmacher.de/>



So manche Schmuckstücke findet man in den Regalen in der Langgasse 37. Foto: Michael Schmutzer-Kölmer